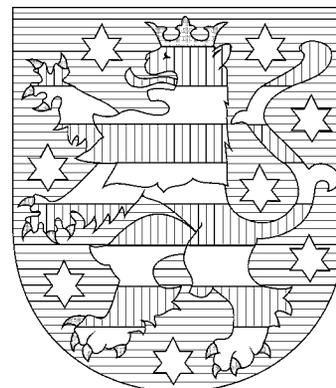


Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 45/2014

Montag, 10. November 2014

24. Jahrgang



Die Flügelfläche der Bundeswehr-Transall misst 160 Quadratmeter



Dirk Sylvester und sein Flugwelt-Verein sind jetzt Transall-Besitzer

Fotos: Tom Kleinfeld

**455 km/h Reisegeschwindigkeit,
Guinness-Buch und knapp 13 000
Stunden internationale Flugzeit**

Bundeswehr-Transall landet im Ruhestand

Von Tom Kleinfeld

Nobitz. Mit geflügelten Worten könnte man jetzt schreiben: „Der Himmel weinte um seine Bundeswehr-Transall“ – denn es regnete leicht an diesem Dienstagmorgen, den 7. Oktober 2014, als das Transportflugzeug vom Typ C-160 auf dem Leipzig-Altenburg-Airport landete. Nach über 40 Jahren im Einsatz (Baujahr: 1972, 455 km/h) waren es die letzten Propellerschläge der Militärmaschine. Sie wurde Dirk Sylvester, dem Vorsitzenden des Flugwelt-Museums (Am Flughafen 3, Nobitz) im Altenburger Land, übergeben. „Die Transall wird unser neues Highlight und soll im Frühjahr des kommenden Jahres so hergerichtet sein, dass sie öffentlich zugänglich ist“, sagt der Vereinschef. Also gar kein Grund zum Weinen! Denn auch Peter Dörnach, letzter Kommandant der Maschine, lobt: „Sie ist hier in guten Händen.“

Während es für die sechsköpfige Crew um Pilot Stefan Mintert schon kurz nach der Übergabe um 10:30 Uhr wieder zum bayerischen Luftwaffenstützpunkt nach Penzing bei München (Flugzeit: 60 Minuten) ging – eine zweite Transall holte sie ab – begann für die abgegebene Maschine eine neue Reise, fernab der hohen, weiten Welt:

„In der ersten Ausbaustufe wurden kleinere Bauteile wie Feuerlöcher, Pyromittel und die Batterie ausgebaut“, erklärt Frank Löwe von der Vebeg, der bundeseigenen Treuhandgesellschaft zur Verwertung von ausgemustertem Bundesigentum. Vom „Herstellen der technischen Unbedenklichkeit“ spricht

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)



Der Laderaum ist 13,51 Meter lang und hat eine durchgängige Höhe von 2,98 Meter

der Fachmann. Bis Ende des Jahres muss auch die zweite Ausbaustufe abgeschlossen sein. Diese beinhaltet die Hochwertteilengewinnung – u. a. werden die Propeller sowie Triebwerke demontiert und durch Schadteile, die zu einer kostenintensiven Überholung müssten bzw. defekt sind, ersetzt. Die ausgebauten Komponenten werden dann von der Bundeswehr weiter genutzt, denn viele Bauteile haben erst die Hälfte ihrer Nutzungszeit hinter sich.

„Danach werden die Tragflächen mit einer Spannweite von 40 Metern abgebaut“, bemerkt Sylvester. „Nur so kann der Rumpf auf das Flugwelt-Gelände gleich nebenan gezogen werden“, fügt er an. „Am Zielort, gegenüber vom Museumseingang, werden die Flügel wieder montiert. Ob diese Arbeiten im Frühjahr 2015 abgeschlossen sein werden, ist natürlich witterungsabhängig. Schließlich steht die Transall unter freiem Himmel“, fährt er fort.

Wann der über 30 Meter lange und knapp 13 Meter hohe „Adler“ also endgültig im Ruhestand landet, ist noch nicht klar. Eine Attraktion wird die Maschine aber in jedem Fall: Der Propeller-Durchmesser – 1:1 durch Schadteile ersetzt – beläuft sich auf 5,50 Meter. „Damals in den 70er-Jahren gab es für diese Maße sogar einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde: Es war die größte vierverstellbare Luftschraube der Welt“, erklärt Hauptmann André Hesse von der Luftwaffe. „Durch den variablen Einstellwinkel der Propeller kann zum Beispiel die Fluggeschwindigkeit reduziert bzw. erhöht, die Transall auf diese Weise an verschiedene Betriebssituationen angepasst werden“, so Hesse weiter.



Die Landung der ausgemusterten Transall stieß auf reges Interesse

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297

455 km/h
Reisegeschwindigkeit,
Guinness-Buch und
knapp 13 000 Stunden
internationale Flugzeit

Bundeswehr-
Transall landet
im Ruhestand



Die letzte Crew der Maschine: André Wolf, Jochen Riedl, Stefan Mintert, Linus Memmel (hintere Reihe, von links) sowie Peter Dörnach und Thomas Koller (vordere Reihe, von links)

Diese Flexibilität prädestinierte die Maschine für die Lieferung von Hilfsgütern sowie Ausrüstung und Versorgungsflüge in der ganzen Welt. „Bundeswehr-Flugzeuge haben keine Stammbesetzung, deshalb können wir nicht sagen, wo sie überall war, aber sicher hat sie Afrika und Amerika gesehen“, bemerkt Ladungsmeister Jochen Riedel. In Kriegs- bzw. Krisengebieten war die Transall allerdings nicht im Einsatz, dazu fehlten ihr Selbstsicherungsrichtungen.

Vor etwa zwei Jahren wandte sich Sylvester an die Bundeswehr, fragte nach einer aus-

gemusterten Transall. „Das am 7. Oktober an die Flugwelt übergebene Modell hätte neun Tage später eine größere technische Instandhaltung durchlaufen müssen, Kosten in Millionenhöhe wären angefallen“, erklärt Löwe. Also wurde das Flugzeug außer Dienst gestellt und an die Nobitzer für 47.000 Euro verkauft, welche die Summe größtenteils aus privaten Mitteln aufbrachten – insgesamt 13.000 Euro erhielten sie von der Sparkasse des Altenburger Landes und dem Nobitzer Heim-Kieswerk.

Der ausrangierte Transportflieger ist eine von nur drei Transall-Maschinen der Bundeswehr, die in 2014 ausgemustert wurden (eine ging an das „Airbus“-Werkmuseum in Hamburg-Finkenwerder, die dritte wurde in Penzing verschrottet). „Damit werden wir deutschlandweit das einzige Museum sein, in dem die zwei größten Flugzeuge der Bundeswehr, die Breguet Atlantic und eben die Transall, besichtigt werden können“, erklärt Sylvester stolz, der bereits weitere Pläne für die ausrangierte Maschine hat: „Wir sind schon beim Thillm (kurz für: Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien) als außerschulischer Lernstandort gelistet. Auch bietet sich der rund 125 Kubikmeter große Laderaum bestens für Vereins- und Firmenfeiern an.“
Von wegen Ruhestand ...

Flugwelt Altenburg Nobitz e. V.
Telefon: +49 3447 515033
E-Mail: info@flugwelt-altenburg-nobitz.de
Internet: www.flugwelt-altenburg-nobitz.de

Fotos: Tom Kleinfeld